

wirtschafts spiegel

Informationen der
IHK Nord Westfalen

2 | 2024



**Prüferinnen und Prüfer
Wir suchen Verstärkung!**

Hoffnungsträger
Forschungsfertigung Batterie 30

Hoffnungsschimmer
IHK-Konjunkturumfrage 58





Prüferinnen und Prüfer

Wir suchen Verstärkung!

Die hohe Qualität der Berufsbildung in Deutschland wird gesichert von der Wirtschaft selbst: Nämlich durch die Prüferinnen und Prüfer aus Wirtschaft, Berufsschulen und Gewerkschaften, die das Ausbildungsniveau der jungen Nachwuchskräfte überprüfen. Im Herbst 2024 wird Verstärkung für diese Prüfungsausschüsse gesucht. » Von Stefan Brüggemann

Ann-Kathrin Makoschey und Peter Cosanne freuen sich, wenn weitere Fachleute Verantwortung in den Prüfungsausschüssen übernehmen. Foto: Möller/IHK

Die Zeugnisse der IHK sind eine Garantie für einen hohen Qualitätsstandard. Denn das Niveau der Aus- und Fortbildung wird für die Wirtschaft von der Wirtschaft gesichert. 3625 ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer aus Unternehmen und Berufsschulen sind in den 326 Ausschüssen der Aus- und Fortbildung der IHK Nord Westfalen tätig. Sie führen in über 150 Ausbildungsberufen sowie in über 50 Abschlüssen der Fortbildung und der Sachkunde Prüfungen durch.

Warum sind Prüfungsausschüsse wichtig?

Dank des ehrenamtlichen Einsatzes ist die betriebliche Ausbildung und die höhere Berufsbildung besonders praxisnah – frei nach dem Motto: „Aus der Praxis – für die Praxis“. Eine der Folgen dieser Selbstorganisation der Wirtschaft: Ein vergleichsweise hohes Qualifikationsniveau der Berufsanfängerinnen und -anfänger und dadurch eine europaweit beispiellos niedrige Jugendarbeitslosigkeit.

Zum 1. November 2024 sucht die IHK Nord Westfalen Verstärkung für ihre 326 Prüfungsausschüsse. Denn alle fünf Jahre werden diese Gremien neu besetzt, und zwar von IHK, Gewerkschaften und Berufsschulen. Nur mit vollständig besetzten Ausschüssen kann rechtssicher geprüft werden.

Was sind meine Aufgaben als Prüferin oder als Prüfer?

Der Prüfungsausschuss ermittelt und bewertet Leistungen. Dabei entscheidet er eigenverantwortlich über das Bestehen oder Nichtbestehen. Weitere Aufgaben können beispielsweise sein: Prüfungsaufgaben erstellen, Arbeitsproben, Projektarbeiten, Prüfstücke, Präsentationen bewerten, Fachgespräche führen und beurteilen oder Prüfungen beaufsichtigen. Die IHK setzt den Rahmen und organisiert die Abläufe.

Kann ich das überhaupt?

Prüferinnen und Prüfer bringen die fachliche Eignung, also mindestens eine Ausbildung beziehungsweise Fortbildung in dem zu prüfenden Abschluss mit, verfügen über aktive Praxiserfahrung als Fachkraft im Unternehmen und über pädagogisches Gespür.

Sie sollten über ein gutes Urteilsvermögen, menschliche Reife und Verantwortungsbewusstsein

verfügen. Wer sich als Prüferin oder Prüfer engagieren möchte, wird durch Schulungen und ausführliche Informationsunterlagen unterstützt. Viele hospitieren vorab bei Prüfungen, bis sie sich sicher genug fühlen, selbst welche abzunehmen. Auch wer bereits in einem der Ausschüsse ist, erhält regelmäßig die Möglichkeit, sich weiterzubilden.

Und was habe ich davon?

„Prüferinnen und Prüfer sind immer über aktuelle Entwicklungen und Trends ihrer Branche informiert und bleiben so fachlich auf dem neuesten Wissensstand“, hebt IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer hervor. Darüber hinaus werden die Prüfenden Teil eines Netzwerkes von berufsbezogenen Experten aus verschiedensten Betrieben, Branchen und Professionen.



„Helfen Sie mit bei der Sicherung der Fachkräfte von morgen und engagieren Sie sich in einem der Prüfungsausschüsse, damit #ihkgeprüft auch weiterhin ein Qualitätsmerkmal ist.“

Dr. Fritz Jaeckel, IHK-Hauptgeschäftsführer

Prüfen bildet

Gutes tun und dabei den eigenen Horizont erweitern: Die Arbeit in den IHK-Prüfungsausschüssen kann die fachliche Fitness fördern, berichten Unternehmer und Ausbilder Peter Cosanne sowie Mitarbeiterin Ann-Kathrin Makoschey.

» Von Dominik Dopheide

Als Fachplaner für technische Gebäudeausrüstung weiß der Ingenieur Cosanne: Nichts geht über ein funktionierendes System. Weil die arbeitsteilige Ausbildungsorganisation in Deutschland sich sehr gut bewährt habe, übernehme er seit fast 20 Jahren

aus Überzeugung die ehrenamtliche Tätigkeit als IHK-Prüfer, sagt der geschäftsführende Gesellschafter der in Dorsten ansässigen Cosanne Ingenieure GmbH. Er ist stellvertretender Vorsitzender im Ausschuss „Techn. Systemplaner/-in Versorgungs- und Ausrüstungstechnik“. Zudem hat er für Verstärkung des Ausschusses „Techn. Systemplaner/in Elektrotechnische Systeme“ gesorgt, denn er hat aus seinem Team Ann-Kathrin Makoschey als Prüferin freigestellt, die im Betrieb für diesen Bereich Ansprechpartnerin für Auszubildende ist.

„Ohne Freistellung müsste ich für die Prüfungszeiten Urlaub nehmen, bin aber als Mutter an die Ferien meiner Kinder gebunden“, erklärt Makoschey. Sie selbst hat noch eine Ausbildung zur Techni-

schen Zeichnerin absolviert. „Den Beruf gibt es nicht mehr, weil Stift und Tusche ausgedient haben“, erläutert Cosanne. Das Berufsbild habe sich weiterentwickelt – hin zu einem ganzheitlichen und planerischen Ansatz. Weil die Materie immer komplexer werde, bietet insbesondere der Blick auf die Projektarbeiten für die Abschlussprüfung Teil 2 den Prüfenden oft neue Perspektiven. „So bleibt man up to date, rostet nicht ein“, sagt Makoschey.

Erkenntnisgewinn durch Austausch

„Wir sind als Ausbilder und im Prüfungsausschuss ständig gefordert, uns weiterzubilden und weiterzuentwickeln“, bestätigt Cosanne. Dazu kommt der Austausch zwischen den beteiligten Betrieben und den Lehrkräften, der dem Ingenieur manchen Erkenntnisgewinn gebracht hat. Weil das Gewerke-Spektrum der Ausbildungsbetriebe weit und die Detailtiefe der Projektarbeiten hoch sei, erhalten die Mitglieder der Prüfungsausschüsse immer wieder neue Impulse und verbuchen somit einen Mehrwert für das eigene Unternehmen, erklärt Cosanne. „Nach einer Präsentation und dem Fachgespräch stellen wir uns manchmal sogar im Kreis der Prüfer die Frage, ob wir die Lösung selbst so hinbekommen hätten“, erzählt er, um dann ein weiteres Argument für den ehrenamtlichen Einsatz anzufügen: Die Arbeit macht ihm einfach Spaß.

Stellenwert der Berufe verdeutlichen

Auch in seinem Ingenieurbüro ist das Angebotsspektrum breit gefächert. „Wir decken in der Haus- und Versorgungstechnik von der Beratung und dem ersten Konzept bis zur Fachbauleitung das komplette Leistungsbild der Fachplanung aller Anlagengruppen der Technischen Ausrüstung ab“, sagt Cosanne und nennt beispielhaft die Bereiche Sanitärtechnik, Heizungs- und Dampfanlagen, Lüftungs- und Kältetechnik, Elektrotechnik, Medizintechnik und regenerative Energietechniken, insbesondere Photovoltaik. Mehr

als 4000 Projekte in verschiedenen Größenordnungen hat das Büro abgewickelt, vom Einfamilienhaus bis zu kompletten Krankenhauskomplexen. Immer mehr im Blickpunkt steht bei den Planungen das Thema Energieeffizienz. „Die energetischen Zeitenwende wird nur gelingen, wenn wir sowohl Bestandsge-

9022

Ausbildungsabschlussprüfungen wurden 2023 abgenommen, dazu noch rund 4000 Fortbildungs- und AEVO-Prüfungen.

bäude als auch Neubauten entsprechend technisch ausrüsten“, begründet er. Vor diesem Hintergrund bedauert der Unternehmer, dass die Ausbildungsberufe im Bereich Technische Systemplanung trotz ihrer Zukunftsfähigkeit in der breiten Öffentlichkeit nicht sehr bekannt sind. Die Anzahl der Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz jedenfalls spiegele die hohe Relevanz dieser Berufe nicht wider. Offenbar werde die Arbeit im Ingenieurbüro eher mit einem Hochschulabschluss in Verbindung gebracht. „Es gibt bei uns natürlich akademische Aufgabenstellungen, aber ein Großteil ist angewandte Technik – akribische Planung, die aber nicht immer ein Studium voraussetzt“, erklärt Cosanne, der jährlich mindestens zwei Auszubildende der Technischen Systemplanung in seinem 60-köpfigen Team begrüßt und unter anderem mit seinem Engagement als IHK-Prüfer den Stellenwert dieser Berufe deutlich machen will.

„Ausbildung ein hohes Gut“

Er selbst hat mit Eintritt in die Geschäftsführung des väterlichen Betriebs 2003 die Rolle des Ausbilders übernommen und somit die Unternehmenstradition der hohen Wertschätzung für diesen Berufsweg fortgesetzt. „Ausbildung ist ein hohes Gut, deshalb ist es wichtig, dass sich alle daran beteiligen“, sagt Cosanne. Er und sein Team geben ein Beispiel: Die Zeit, in der Ann-Kathrin Makoschey im Tagesgeschäft während ihrer Tätigkeit als Prüferin aus-



„Ohne Freistellung meines Arbeitgebers müsste ich für die Prüfungszeiten Urlaub nehmen.“

Ann-Kathrin Makoschey,
Cosanne Ingenieure GmbH

fällt, wird akzeptiert und kompensiert. „Die Arbeit muss ja umorganisiert werden“, erklärt Cosanne. „Das klappt super, ich werde sehr gut unterstützt“, ergänzt Makoschey, die im Prüfungsausschuss mit ihrem vormaligen Berufsschullehrer zusammengearbeitet. Dieser hatte sich an Peter Cosanne mit dem Hinweis gewandt, dass die Personaldecke im Prüfungsausschuss zu dünn sei. Nicht die Vorgabe im Berufsbildungsgesetz hat bei der Entscheidung eine Rolle gespielt, Ann-Kathrin Makoschey freizustellen, sondern die Überzeugung des Unternehmers und seiner Mitarbeiterin: „Am Ende funktioniert das ganze gute Ausbildungssystem doch nur, wenn alle mitmachen und die Arbeit nicht bei wenigen hängen bleibt“, betont Cosanne. «



„Ausbildung ist ein hohes Gut, deshalb ist es wichtig, dass sich alle daran beteiligen.“

Peter Cosanne,
Cosanne Ingenieure GmbH